

Virginia Woolf.



*Und dann (...) gab es das Entsetzen; die überwältigende Unfähigkeit, dieses Leben, das die Eltern einem in die Hände gelegt hatten, zu Ende zu leben, heiter mit ihm umzugehen; in den Tiefen ihres Herzens saß eine schreckliche Angst.<sup>1</sup>*

**Vita.** Virginia Stephen wird 1882 in London geboren als siebtes Kind einer großbürgerlichen Familie<sup>2</sup>. Sie besucht keine Schule, wird zu Hause von ihrem Vater unterrichtet. Schon früh will sie Schriftstellerin werden. Tragische Todesfälle in ihrer Familie führen zu Nervenzusammenbrüchen: Als sie 13 ist, stirbt die Mutter, kurz darauf die Halbschwester und neun Jahre später der Vater, und dann noch ihr ältester Bruder. Dieser ist Gründer des *Bloomsbury-Circle*, zu der auch Virginia und ihre Schwester Vanessa gehören. Die Gruppe lebt im Londoner Stadtteil *Bloomsbury*, feiert und reist gemeinsam und repräsentiert in ihrem radikalen Denken eine anti-bürgerliche Moderne. Virginia ist im *Bloomsbury-Circle* aktiv und beginnt, Zeitungs-Kritiken zu schreiben. 1912 heiratet sie den Schriftsteller Leonard Woolf und gründet mit ihm 1915 den Verlag *The Hogarth Press*, in dem auch viele ihrer Bücher erscheinen. Virginia beschreibt ihre Ehe als glücklich, ihr Mann ist ihr intellektuell ebenbürtig und hat Verständnis für ihre Liebesbeziehungen zu Frauen.<sup>3</sup> Der Essay *A Room of One's Own* (1929), der die Situation von schreibenden Frauen thematisiert, wird später ein Klassiker der Frauenbewegung. Als während der deutschen Luftangriffe im zweiten Weltkrieg ihr Haus in London schwer beschädigt wird, leben die Woolfs im *Monk's House*, ihrem Cottage in *Rodnell* an der *Ouse*. Virginia arbeitet weiter an ihrem umfangreichen Werk, trotz immer wiederkehrender schwerer Depressionen, die am 28. März 1941 zu ihrem tragischen Tod führen: sie ertränkt sich im Fluss *Ouse*, die Manteltaschen mit Steinen beschwert. In ihrem Abschiedsbrief tröstet sie ihren Mann: *Alles, außer der Gewissheit deiner Güte, hat mich verlassen. Ich kann dein Leben nicht länger ruinieren. Ich glaube nicht, dass zwei Menschen glücklicher hätten sein können, als wir gewesen sind.* Ihre Asche ist im Garten des *Monk's House* beigesetzt.

**Der experimentelle Roman.** Virginia Woolf sieht die Aufgabe eines Romanciers nicht darin, *Lehren zu predigen, Lieder zu singen oder das Britische Weltreich zu verherrlichen*, sondern die menschliche Psyche zu ergründen und die fragmentierte Wirklichkeitserfahrung der Moderne mit neuen literarischen Mitteln darzustellen.<sup>4</sup> Damit setzt sie sich ab von den Erzählkonventionen der *Edwardianer*<sup>5</sup>, z.B. *H.G. Wells* und *John Galsworthy*. Woolf erweitert die realistische Erzählweise des 19. Jahrhunderts durch die neue Darstellungsform des *stream of consciousness*, der subjektiven inneren Wirklichkeit der Figuren, die Sinneseindrücke, Gedankenströme, Erinnerungen in mehreren Dimensionen wiedergibt.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Virginia Woolf, *Mrs. Dalloway*. Fischer TB 22016 (10. Auflage), S. 180. Fotografie von 1902

<sup>2</sup> Beide Eltern waren verwitwet und hatten Kinder aus ihren ersten Ehen.

<sup>3</sup> Vita Sackville-West (1892-1962), Schriftstellerin und Gärtnerin (*Sissinghurst Garden* in Kent) war einige Jahre Virginia Woolfs Geliebte. Viele Details ihres Romans *Orlando* (1928) sind der Familiengeschichte der Sackvilles und dem Leben Vita Sackville-Wests entlehnt. Ihr ist dieses Buch gewidmet.

<sup>4</sup> *Das Bewusstsein empfängt eine Myriade von Eindrücken – triviale, phantastische, vorübergehende oder solche, die sich mit stählernem Griff eingraben. Von allen Seiten kommen sie, ein Schauer von ungezählten Atomen (...) Ist es nicht die Aufgabe des Romanciers, diesen sich wandelnden, diesen unbekanntem und unumschriebenen Geist – ganz gleich, welche Verirrungen oder Komplexität er aufweisen mag – mit möglichst geringer Beimischung von Fremdartigem und Äußerlichem zu vermitteln?* *Collected Essays. Volume 1.* London 1966. S.319ff

<sup>5</sup> In der Literatur der edwardianischen Zeit (König Edward VII. 1901-1914) wirkt die viktorianische Erzähltradition fort, zum Beispiel bei *John Galsworthy*, der in seinem Romanzyklus *The Forsyte Saga* den Aufstieg und Zusammenbruch einer Familie aus der *upper middle class* noch ganz im konventionellen viktorianischen Stil erzählt.

<sup>6</sup> In ihrem Tagebuch notiert Virginia Woolf 1923, dass sie noch nie so tief in ihre eigene Seele vorgedrungen sei wie beim Verfassen dieses Romans.

Der Erzähler tritt hinter den Gedanken der Figuren zurück und bewegt sich zwischen der Wahrnehmung der äußeren Begebenheiten und den sich daran anknüpfenden Assoziationen und Erinnerungen. Eine Kombination von direkter, indirekter und erlebter Rede mit kurzen Passagen innerer Monologe bewirkt eine Intensität der psychischen Realität.

**Handlung.** Die äußere Handlung ist beschränkt auf einen Mittwoch im Juni des Jahres 1923. Die 52-jährige *Clarissa Dalloway*<sup>7</sup> gibt an diesem Tag eine ihrer Abendgesellschaften, bei denen sich Mitglieder der Londoner *upper class* treffen. Am Morgen kauft sie in der *Bond Street* Blumen und schlendert dann durch den Regent's Park nach Hause. Sie trifft Vorbereitungen für die Einladung, erhält überraschend Besuch von ihrem soeben aus Indien zurückgekehrten Jugendfreund Peter Walsh, unterhält sich mit ihrem vielbeschäftigten Gatten Richard und verabschiedet ihre 17-jährige Tochter Elizabeth zu einem Spaziergang mit ihrer Erzieherin. Am Abend erfüllt sie ihre Pflichten als Gastgeberin und trifft ihre Jugendfreundin Sally Seaton, jetzt Lady Rossiter.

Zeitlich parallel verläuft ein zweiter Handlungsstrang, in dessen Mittelpunkt der traumatisierte, nervenranke Kriegsveteran *Septimus Warren-Smith* steht. Seinen behandelnden Ärzten und einer Einweisung in eine Nervenheilanstalt entzieht er sich durch Selbstmord. Am Ende berühren sich die beiden nebeneinander verlaufenden Erzählstränge und Schicksale. Clarissa Dalloway erfährt während ihrer Abendgesellschaft vom Selbstmord des jungen Kriegsheimkehrers Septimus Smith: *Sie war davongekommen. Aber dieser junge Mann hatte sich umgebracht.*

Die beiden Figuren, Mrs. Dalloway und Septimus Smith, bleiben auf ihrer Suche nach Identität zwischen Realität und Traumwelt gefangen. So wird die Vereinsamung des Menschen in der modernen Massengesellschaft zu einer wesentlichen Thematik ihres Romans.

Die äußere Handlung wird fast ausschließlich durch die Reflexionen und Erinnerungen Mrs. Dalloways und der übrigen Figuren - perspektivisch gebrochen - vermittelt. Strukturiert wird das Geschehen durch die Glockenschläge des *Big Ben*, der das Motiv der verrinnenden Zeit versinnbildlicht. Die äußerliche messbare Zeit (*clocktime: Big Ben*) und die innerlich erlebte Zeit (*mind-time*) gehen ineinander über. Zentrales Motiv ist die Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit des Lebens, der verrinnenden Lebens-Zeit (*tempus fugit*-Motive), die in einem *wellenförmigen* Verlauf des Bewusstseinsstroms – zwischen Gegenwart und Vergangenheit wechselnd – erlebt wird.

**Rezeption.** *Mrs Dalloway* erschien im Mai 1925 in England und USA und wurde schnell zum Publikumserfolg. Einige Kritiker bemängelten aber, dass Woolfs Werk genauso reaktionär sei wie das Jane Austens. Es sei auf die selbstverliebte englische Oberklasse und auf die intellektuelle Elite fixiert, die sich nur mit ihren trivialen Problemchen beschäftigten. Während und nach dem Zweiten Weltkrieg geriet Virginia Woolf beinahe ganz in Vergessenheit. Erst Anfang der 70er Jahre wurde sie von der feministischen Literaturkritik wieder entdeckt. Ihr Essay *A Room of One's Own* wurde zum meistzitierten Werk der Frauenbewegung.

Heute gilt Virginia Woolf als eine der größten Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts und neben James Joyce als wichtigste Vertreterin der literarischen Moderne. *Mrs Dalloway* wurde 1997 mit Vanessa Redgrave in der Hauptrolle verfilmt. Ein Jahr später erschien die mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnete literarische Adaption *The Hours*<sup>8</sup> von Michael Cunningham. Der Autor verknüpft darin die Geschichte von Mrs Dalloway mit dem Leben Virginia Woolfs. Das Buch wurde 2002 mit Nicole Kidman und Meryl Streep in den Hauptrollen verfilmt.

© m. knoedler-pasch 4/2021

---

<sup>7</sup> Vorbild für die Figur der Mrs. Dalloway war die extravagante Lady Ottoline Morrell, eine Aristokratin und Kunstmäzenin, die Virginia Woolf im Sommer 1909 im *Bloomsbury-Circle* kennen lernte. Donnerstags um zehn Uhr lud die Lady in ihren Salon am *Bedford Square* ein, wo neben dem *Bloomsbury-Circle* auch Besucher wie D. H. Lawrence und Winston Churchill kamen. Später wurde ihr *Haus Garsington Manor* in der Nähe von Oxford zum beliebten Treffpunkt.

<sup>8</sup> Zunächst hatte Virginia Woolf für ihren Roman nicht den Titel *Mrs. Dalloway*, sondern *The Hours* vorgesehen.